



ST. MICHAEL-CHORKNABEN SCHWÄBISCH GMÜND

Ein Reigen junger Stimmen

Begegnungskonzert: Hohes Niveau beim Treffen dreier Chöre in der St. Franziskus-Kirche

KONZERT. Über einen musikalischen Reigen junger Stimmen konnte sich das Publikum in der St. Franziskus-Kirche in Schwäbisch Gmünd freuen. Veranstaltet vom Regioteam Schulmusik des Schulamts Göppingen brillierten gleich drei Chöre mit geistlichem Repertoire.

Den Auftakt gestalteten die St.-Michael-Chorknaben Schwäbisch Gmünd mit einem vorwiegend aus der Romantik gewähltem Programm. Chorleiter Moritz Tempel hatte ein anspruchsvolles Repertoire ausgesucht. Dabei gab es einige schwierige harmonische Klippen zu umschiffen, was den Chor forderte, aber unter ihrem Kapitän mit guter Führung gelang. Besondere Erwähnung verdient hier das Sopransolo im Mittelteil des Chorwerkes „Aus der Tiefe – 130. Psalm“ von Heinrich Kaminski, welches von Johannes Krauß souverän vorgetragen wurde. Wie geschaffen für den Chor wirkten die beiden ersten Nummern aus Edvard Elgars Marianischen Gesängen, „Ave verum“ und „Ave Maria“, begleitet von Sebastian Tobias an der E-Orgel. Hier konnten vor allem die Knaben im Sopran und Alt mit ihren obertonreichen Stimmen und sicherer Intonation glänzen.

Den zweiten Teil des Konzertes bestritt der Kammerchor des Kopernikus-Gymnasiums Wasseralfingen unter der Leitung von Thomas Baur. Dabei überzeugten die Kopernikaner mit einem sehr abwechslungsreichen Repertoire, welches den Bogen von dem aus der Renaissance stammenden Kyrie von Giovanni P. da Palestrina, über die Romantik eines Felix Mendelssohn-Bartholdy (Psalm 100) bis zu modernen klassischen Komponisten wie Ola Gjeilo spannte. Im Programm fand sich auch eine harmonisch komplexe Komposition des Chorleiters. Sowohl in diesen Werken als auch im abschließenden, sprühend vorgetragenen Spiritual „I can tell the World“ brillierte der Chor mit sicherer Intonation und lebendiger Vortragsweise.

Den musikalischen Reigen beschloss der Kammerchor des Landesgymnasiums für Hochbegabte Schwäbisch Gmünd. Deren Leiter, Thomas Schäfer, wählte für den Abend eine eigene Komposition, der der lateinischen Messtext zugrunde lag: Missa romana – Latin Mass in Jazz. Und es schien, als ob die Komposition direkt auf den Chor zugeschnitten war, denn die lateinamerikanischen Rhythmen verlie-

hen dem Chor einen sehr guten homogenen Chorklang. Die Begeisterung der Sängerinnen und Sänger war ihnen auch an den Gesichtern abzulesen und förderte so ein lebendiges Klangbild. Die dezente und gut abgemischte Begleitung mit Klavier, Bass und Perkussion rundete den Vortrag ab. Höhepunkt des Abends war dann das von allen drei Chören vorgetragene „Locus iste“ von Anton Bruckner. Beeindruckend, wie die drei Chöre zu einem homogenen und mit einer Geste agierenden Klangkörper verschmolzen. Von einem sensiblen Piano bis zu den kräftigen dynamischen Wellen ins Fortissimo blieb der Chor immer präzise und von einer seltenen Strahlkraft. Umso erstaunlicher, da es nur eine gemeinsame Probe für diese Darbietung gab.

Die Ehre des Dirigats oblag dem Organisator des Begegnungskonzertes, Thomas Baur. Diesem wurde auch in den Worten des Schulrates Peter Jiskra gedankt, der anschließend auch die Grußworte von Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann überbrachte und jedem Chor eine Urkunde und eine Blume überreichte. Das Publikum bedankte sich mit frenetischem Applaus bei allen Chören.



Alle Chöre beim gemeinsamen „Locus iste“.

Foto: Thomas Baur